

## Frank V. - Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Die Theaterwerkstatt der KBW spielte im Dezember 2015 das Stück „Frank V.“ von Friedrich Dürrenmatt. Für einmal hielt sich die Regie beinahe ganz an den Originaltext, dessen Aktualität uns während der Arbeit an der Inszenierung immer wieder von Neuem überraschte.

„Frank V.“ ist eine groteske Schilderung einer Bankerfamilie, die seit mehreren Generationen erpresst, betrügt, mordet und reich geworden ist. Die Angestellten werden aufgrund ihres kriminellen Potenzials ausgesucht. Zum Beispiel wird ein wegen Autodiebstahl verurteilter Jugendlicher feierlich als Bankangestellter aufgenommen, nachdem er versucht hat, den Tresor mit einem nachgemachten Schlüssel zu plündern. Nun wird Frank V., der Chef der Privatbank, erpresst. Kurzerhand beschliesst er, zum Schein zu sterben und die Bank zu liquidieren. Die vermeintliche Witwe Ottilie kassiert die Lebensversicherung und ist die Steuerbehörde und die Gläubiger los, aber die Erpresser nicht.

Ausgerechnet ihre beiden Kinder, die der Bankdirektor und seine Gattin vorsorglich weit ab von ihren Machenschaften in teuren Internaten zu rechtschaffenen Menschen haben erziehen lassen, entpuppen sich als die kaltblütigen Widersacher, übernehmen die Bank und führen das Geschäft noch skrupelloser weiter als ihre Vorväter.

Was vordergründig als heitere Komödie daherkommt, ist eine typisch Dürrenmattsche Satire, die die Banken ins Visier nimmt. Bereits zur Zeit der Entstehung des Stückes 1959 begann ihr Image nämlich aufgrund der Diskussionen um das Bankgeheimnis, das für die jüdischen Vermögen geschaffen worden war, zu bröckeln.

Aber Dürrenmatt meinte nicht nur die Bankenwelt, was in folgendem Zitat aus einem Interview bestätigt wird: *„Das Wort ‚Privatbank‘ kann auch durch kleine oder grosse Diktatur oder Zustände in eigenen Land ersetzt werden. Die Bank steht für ein Machtsystem.“*

Die Truppe bestand aus 16 Schüler/innen, die Mehrheit nahm zum ersten Mal Teil an einem Theaterprojekt. Nach dem Aufbaukurs im Frühlingsemester entstand die Inszenierung in nur wenigen Probenwochen von Ende August bis anfangs Dezember. Die Teilnehmenden investierten viele Probenstunden - viele in ihrer Freizeit an Wochenenden.

Wir arbeiteten mit wenigen Requisiten (Bürostühle, Klavier und Wasserbecher) und betonten das Überzeichnete mit farbiger Kulisse und farbigen Stühlen. Auch die Kostüme waren farbige Businessanzüge, was mit den morbid-maskenhaft geschminkten Gesichtern kontrastierte.

Dürrenmatts Stück ist ein Singspiel. Da wir weder die Zeit noch die Ressourcen hatten, die Lieder gemäss Original zu proben, führte zwar ein Spieler in der Rolle des Obers im Stammcafé musikalisch auf dem Piano durch das Stück, die Liedtexte wurden jedoch rhythmisch (teilweise chorisch) gesprochen, gerappt oder, umgeschrieben in Prosatexte, in die Dialoge eingefügt.

Wir hoffen, dass wir auch dieses Jahr dem Publikum einen schönen Theaterabend beschere konnten, der dank der farbigen Kulisse nicht nur Augenweide war, sondern auch einige Dürrenmattsche Denkanstösse bescherte.

Wir danken dem Kantonsschulverein herzlich, dass wir unsere bereits bestehenden Kulissenwände dank dem Sponsoring verstärken und mit Kulissentuch überziehen konnten.

Spiel: Caroline Adler, Lisa Breiter, Gabriel Bühler, Eileen Häusser, Jonathan Farner, Elias Gerber, Lara Kapfer, Kasimir Krebs, Manuel Maag, Kevin Neeranal, Lucian Nicca, Adel Patkovic, Jonathan Rappl, Nicolas Scherrer, Lukas Schindler, Milan Schlatter

Regie: Martina Albertini, Dave Hefti

Licht und Technik: Byron Trieb, Nicolas Hegi

Musik: Andres Müller  
Klavie: Gabriel Bühler